

FORMEN DER LÜGE

Hand auf's Herz! Heute schon mal geschwindelt? Psychologen zufolge lügt der Durchschnittsbürger bis zu 50-mal am Tag, verbal und nonverbal. Trifft das auch auf Christen zu? Ab wann ist eine Lüge eigentlich eine Lüge und wie steht es mit „Notlügen“, Flunkern, Mogeln, Kungeln, Schieben, Tricksen und Heucheln? Ehrlichkeit lässt sich an vielen Kriterien überprüfen und ich lade zu diesem „Selbsttest“ ein.

Übertreibung und Ungenauigkeit

Wer kennt sie nicht, die Meister des Erzählens? Wir hängen an ihren Lippen, um später enttäuscht festzustellen, dass man den Wahrheitsgehalt des Gesagten um mindestens 50% reduzieren musste. Warum diese Übertreibungen? Fakt ist, dass diese Personen nicht

immer unbedingt bewusst lügen. Sie haben sich im Laufe der Jahre etwas angeeignet, wodurch sie interessanter erscheinen.

Eine Erklärung dazu fand ich in dem Lebensbild von Georg Müller: „Niemals enttäuscht“:

„Einer der Pfeiler aller Tugenden war bei G. Müller die Wahrhaftigkeit. Seine Gewissenhaftigkeit in seinen Aufzeichnungen, seine peinliche Genauigkeit kann einem übertrieben vorkommen. Er hielt sich in diesem Punkt in strenger Zucht.

Eine unrichtige Darstellung ist nicht immer eine absichtliche Lüge, sondern oft eine unbeabsichtigte Ungenauigkeit. Drei Dinge beeinflussen mächtig unsere Wahrhaftigkeit: unser Gedächtnis, unsere Einbildungskraft und unser Gewissen.

Wo das Gewissen nicht zart ist, werden das Gedächtnis und die Einbildungskraft so verworren, dass mitunter Tatsachen und Einbildungen nicht mehr auseinandergehalten werden können. Die Einbildungskraft überkleidet dann die Ereignisse und Erfahrungen entweder mit einem rosigen Schein oder mit einer Wolke von Vorurteilen. Der Erzähler teilt nicht mehr das mit, was er klar

in dem Buch der Erinnerung geschrieben sieht, sondern was auf die Leinwand seiner Einbildung gemalt ist. Halb unbewusst wird die genaue Wahrheit der eigenen Erfindung geopfert. Man übertreibt oder vermindert, wie gerade der Herzenstrieb leitet. So kann ein Mensch, der nicht mit Absicht und Bewusstsein lügt, dennoch unwahr sein und kein Vertrauen verdienen. Man kann dann nicht sagen, wie sich die Sache eigentlich verhält. Oft weiß ein solcher Mensch es selbst nicht mehr.“

Bevor wir mit solchen „Übertreibern“ zu hart ins Gericht gehen, sollten wir uns selbst im Spiegel Gottes betrachten.

Betrug

Eine Umfrage der Zeitschrift „Hörzu“ ergab, dass 59% der Befragten im Versicherungsfall tricksen würden. Der Verband der deutschen Versicherungswirtschaft schätzt den jährlichen Schaden auf vier Milliarden Euro. Mit einer halben Million Betrugsfälle im Jahr rechnen die deutschen Autoversicherungen. Bei den Schadensmeldungen einer Privathaftpflicht werden die Betrugs-



:LEBEN FORMEN DER LÜGE

sandhäuser, die mich mit Ehrenurkunden und kleinen Geschenken als treue Kundin bezeichneten, obwohl sie so gut wie nichts an mir verdient hatten. Kann ich mich von solchen Dingen freisprechen? Gebe ich nicht auch unaufrichtiges Lob weiter, und „erkaufe“ mir damit die Gunst anderer Menschen? Sind meine Komplimente anderen gegenüber wirklich immer ehrlich gemeint? Oder verspreche ich mir nicht einen Vorteil davon?

Wie freundlich können wir den unwillkommenen Besuch an der Haustür begrüßen und uns den ganzen Abend darüber ärgern, dass wir nun um unsere Lieblingssendung im Fernsehen betrogen wurden.

Hans Peter Royer, der Leiter des Fackelträger-Zentrums „Tauernhof“, nennt Heuchelei als die meist verbreitete Sünde unter Christen. Er kritisiert Gebete für Bekehrungen und Aufbruch in der Gemeinde, wenn man persönlich dafür keinen Finger rührt. Auch Sünden zu bekennen, mit denen man in Wirklichkeit nicht brechen will, bezeichnet er als Heuchelei.

Gott warnt in seinem Wort vor Heuchelei. *„Einer belügt den anderen, mit glatter (oder: schmeichlerischer) Zunge lobt man einander, aber im Herzen spielt jeder ein doppeltes Spiel“* (Psalm 12,3).

Täuschung

Täuschung und Heuchelei sind eng miteinander verbunden.

Wie oft haben wir uns schon von der Werbung manipulieren lassen? Mehrmals hatte mein Mann mich davor gewarnt. Doch dann erwischte es auch ihn und er stellte fest, dass das warm angepriesene Produkt den Versprechungen nicht standhielt. Zugegeben, ein wenig freute ich mich über die gelungene Täuschung bei ihm.

Täuschungen und Versprechungen im Wahlkampf sind nicht zu überbieten. Dreiviertel der Bevölkerung halten Politiker für unglaublich.

Der bekannte Schriftsteller und Psychiater Dr. Paul Tournier wurde während einer Ärztagung gefragt, ob es möglich sei, ein „Schein-Christ“ zu sein. Dr. Tournier erwiderte: *„Aber gewiss. Ich zum Beispiel bin einer!“* Er redete dann weiter und erklärte, wie er sich oft dabei ertappte, jemand

sein zu wollen, der er nicht sei – dass er versuchte, dem Bild zu entsprechen, dass sich die Leute von ihm gemacht haben, dass er versuchte, seinem Ruf entsprechend zu leben. Mit großer Aufrichtigkeit und viel Charme erzählte er von dem Paul Tournier, der so sehr jedem von uns ähnelt.

Täuschungen geschehen, wenn ich versuche, dass andere einen besseren Eindruck von mir bekommen, als es der Wahrheit entspricht. Wenn ich ein Kompliment entgegennehme für etwas, was ich gar nicht getan habe. Die Ehrlichkeit eines bekannten Bibelschullehrers überraschte mich. Bei einem öffentlichen Vortrag berichtete er von einer eigenen Täuschung, aus Angst, sein „Gesicht zu verlieren“. In einer Gastfamilie benutzte er an einem Morgen im Badezimmer das Rasierwasser seines Gastgebers. Bei Frühstück schnupperte die Ehefrau und sagte: „O, Sie haben das gleiche Rasierwasser wie mein Mann.“ Er dementierte nicht. „Warum habe ich nicht gesagt, wie es wirklich war, sicher wäre es nicht schlimm gewesen“, sagte er seinen Zuhörern. Ja, so sind wir Menschen. Ich täusche auch andere, wenn ich Unwahrheiten bei meinem Gesprächspartner nicht dementiere und durch mein Schweigen Zustimmung signalisiere. Ich schäme mich für Situationen, wo ich meinem Telefonpartner volle Aufmerksamkeit vortäuschte, und trotzdem während des Telefonats mit anderen Dingen (z.B. Computer) beschäftigt war.

Die Geschichte von Hananias und Saphira (Apostelgeschichte 5) zeigt uns, wie Gott über Täuschungen unter Christen denkt.

Weißer Lügen

In unserer Gesellschaft werden weiße Lügen (Notlügen) als „Schmierfett“ im zwischenmenschlichen Getriebe dargestellt. Sie sind ein Gemisch aus Höflichkeit, Selbstschutz und Rücksicht. Nur dann, wenn ich mit diesen Lügen jemand bewusst schädige, werden sie als moralisch verwerflich beurteilt. Jemand, der meint, die Wahrheit für sich gepachtet zu haben, gilt als Landplage. Die Bibel kennt allerdings keine Notlügen oder weiße Lügen. Gott lässt uns sagen. „Ein Gräuelfür den Herrn sind die Lippen, die lügen“ (Sprüche 12,22).

versuche auf achtzig Prozent geschätzt. Falschabrechnungen im Gesundheitswesen sind an der Tagesordnung.

Die Gier nach Geld, nach Ansehen, nach einem materiellen Wert lässt auch manchen unbescholtenen Bürger seine ideellen Werte vergessen. Nicht alle tragen ihren Dokortitel zu Recht. Auch eine schriftliche Arbeit für das juristische Staatsexamen kann man sich gegen Bezahlung schreiben lassen. Betrug und Korruption ist inzwischen ein Gesellschaftsspiel geworden, bei dem alle Schichten, vom Hilfsarbeiter bis zum Professor vertreten sind. Bei Prominenten und Politikern findet sich eine Gala von Lug und Trug.

Viele Menschen halten Schwarzarbeit für ein Kavaliärsdelikt. In der Fernsehsendung *„Wie korrupt sind die Deutschen“* konnte man erfahren, dass drei von vier Autowerkstätten den Wagen „schwarz“ repariert hätten. Drei von vier Arztpraxen bescheinigten eine Arbeitsunfähigkeit, obwohl die Patienten kerngesund waren. Auch als wiedergeborene Christen sind wir nicht automatisch vor diesen Versuchungen geschützt.

Schmeichelei und Heuchelei

Schon oftmals ärgere ich mich gewaltig über die Schmeicheleien verschiedener Ver-



Vor Gott ein Lügner

Eine kleine humorvolle Episode las ich in „idea“. „Am nächsten Sonntag“ erklärte der Pfarrer von der Kanzel herunter, „möchte ich über das Lügen predigen. Zur Vorbereitung des Themas bitte ich die Gemeinde, das Kapitel 17 des Markus-Evangeliums zu lesen.“ Eine Woche später steht der Pfarrer wieder auf der Kanzel und fragt: „Wer hat das Kapitel Markus 17 gelesen?“ Alle Hände gehen hoch. „Das Markusevangelium hat nur 16 Kapitel“, sagt der Pfarrer „und jetzt zu meiner Predigt über das Lügen.“ Menschen können wir noch hinter Licht führen, Gott allerdings nicht. Er hat einen strengen Ehrenkodex. Durch die ganze Bibel erkennen wir den roten Faden: Gott liebt die Wahrheit und hasst Unwahrheiten. Wir betrügen nicht nur andere Menschen, sondern sehr oft Gott persönlich. Leider ist uns das oftmals nicht bewusst. Wir würden niemals vor Gericht die Unwahrheit sagen. Doch wie wir mit Gott, der höchsten Instanz des Universums umgehen, ist oft eine Herabwürdigung seiner Person. Wie viele daher geplapperte Gebete muss sich Gott in den sonntäglichen Gottesdiensten anhören. Woche für Woche. Jahr um Jahr. Was sagen wir ihm nicht alles in unseren persönlichen Gebeten und sicher meinen wir es auch meistens ernst. Erinnern Sie sich noch an alle Versprechungen (unser Gold, unser Silber, unsere Zeit, unser Herz, unser Leben) die Sie Gott in Ihren Liedern gaben? Auf

keinem anderen Gebiet sagen wir Christen so leicht die Unwahrheit wie in unseren Liedern. Können Sie sich von solchen Lügen freisprechen? Ich kann es nicht. Gott hat harte Worte für solche Lügner. „*In meinem Haus sollen keine Betrüger wohnen und Lügner will ich nicht in meiner Gegenwart dulden*“ (Psalm 101,7). „*Der Herr verabscheut die, die ihr Wort nicht halten*“ (Sprüche 12,22). Wir wollen unsere Lieder bewusster singen und ehrlicher beten!

Der Vater der Lüge

Bei der ersten Verführung benutzte Satan eine scheinbar kleine Ungenauigkeit: „*Sollte Gott gesagt haben?*“ Seitdem passiert es täglich, stündlich, in jeder Minute, ja in jeder Sekunde. Bei uns allen. Wir sitzen wie Eva unter dem falschen Baum und hören auf die Stimme der Schlange. Wie oft hat sie Ihnen schon ins Ohr geizt, die Aussagen Gottes nicht so genau zu nehmen? Vor dieser Stimme sollten wir unsere Ohren verschließen. Gott sagt uns, dass Satan ein Lügner von Anfang an ist.

Jesus schenkt uns eine reine Weste

Bei der Vorbereitung zu einem Referat über dieses Thema, wurde mir schmerzlich bewusst, wie oft ich in der Vergangenheit schuldig geworden war. Satan wollte mich zu Boden schleudern und sagte mir, dass

ich ganz gewiss nicht die richtige Person sei, über dieses Thema zu referieren. Zum Glück erinnerte mich Gott an den Vers aus 1. Johannes 1,9: „*Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.*“ Ja, Sie haben richtig gelesen: Er vergibt uns jeden Betrug, jede Übertreibung, jede Schmeichelei, jede Ungenauigkeit, jede Täuschung, jedes gebrochene Verbrechen.

Wir sollten uns an unserem Herrn orientieren. Jesaja beschreibt ihn uns in Kapitel 53,9 folgendermaßen: „*Er hat kein Unrecht getan, und nie war ein unwahres Wort aus seinem Mund gekommen.*“ Nie kam es vor, dass er die Wahrheit auch nur ein bisschen nuancierte. Dieses Wissen sollte uns sehr stark motivieren, ein neues Leben zur Ehre Gottes zu führen. „*Hört auf, euch gegenseitig zu belügen. Ihr habt doch euer früheres Leben mit allem, was dazugehörte, wie alte Kleider abgelegt. Zieht jetzt neue Kleider an, denn ihr seid neue Menschen geworden*“ (Kolosser 3,9-10).

Magdalene Ziegeler



Magdalene Ziegeler
(Jg. 1947), Mitarbeit
auf Freizeiten und in
der Frauenarbeit.

